

Offizieller Rundbrief Nr. 4

Nun sind es nur noch 2 Wochen bis ich meinen Einsatzort Trujillo und meine Pfarrei „Madre de Cristo“ verlassen werde und all meine Freunde und Bekannte zurücklassen muss, die mir während meines Dienstes zur Seite standen, mir geholfen und mich unterstützt haben und mit denen ich ein wunderschönes Jahr meines Lebens verbringen durfte.

Die Zeit des Abschieds, die die ganze Zeit so weit in der Zukunft schien, ist jetzt gekommen. In den nächsten zwei Wochen werde ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge nochmals alle Familien, Freunde und Bekannte besuchen, die mir in diesem Jahr ans Herz gewachsen sind.

Das weinende Auge meint, dass es im Ganzen eine wunderschöne Zeit hier in Trujillo war und ich sie sehr genossen habe. Vor allem haben mein Pfarrer, Reinhold N., und Martin, ein guter Freund aus der Gemeinde, einiges dazu beigetragen, dass ich hier in Peru eine unvergessliche Zeit hatte und mich wohl fühlen konnte. Aber insgesamt muss ich sagen, dass ich von allen Peruanern gerade aus der Pfarrei gut behandelt und liebevoll aufgenommen wurde.

Jedoch werde ich auch ein lachendes Auge haben, da ich mich wieder sehr auf Deutschland, meine Familie, meine Freunde und auf das Handballspielen freue, auf das ich ein Jahr lang verzichten musste. Ebenso will ich es mal wieder genießen, durch die Wälder des Schwarzwaldes zu joggen, die man erst richtig schätzen lernt, wenn man mal ein Jahr lang in der Wüste mit Sand, Sand und noch mehr Sand lebt.

Was ich sicher genießen werde ist: „Nicht auf mich aufpassen zu müssen“, was in Peru an der Tagesordnung ist. Einfach mal durch die Straßen laufen ohne zu schauen, wer hinter mir läuft, wer die Straße kreuzt oder wer mich als „Gringo“ mustert.

Was sicherlich meine Vorfreude auf Deutschland verstärkt, ist der Raubüberfall auf unser Pfarrhaus, bei dem mindestens vier Personen mit zwei Pistolen bei uns eingedrungen sind. Sie fesselten uns und nahmen sich

40 Min. Zeit, um das ganze Haus nach Wertsachen zu durchsuchen. Sie brachen Safe und Schubladen auf und nahmen alles mit und ließen sich nicht von uns stören.

Zwei Tage danach, nachdem sie mir Geld, Handy, Uhr, Kamera, also alle Wertsachen, geklaut hatten, kam dann auf der Straße in einem besseren Viertel der nächste Peruaner und zog die dritte Pistole, die ich innerhalb von drei Tagen gesehen hatte, und wollte das Handy meiner Freundin, mit der ich unterwegs war.

(Anmerkung: Wenn der argentinische Spieler nicht Frings geschlagen hätte, hätte die italienische Presse nicht klagen können, Deutschland hätte mit ihm das Spiel gewonnen und wäre im Finale gewesen, ich wäre nach Lima gefahren, um das Spiel im deutschen Club anzuschauen und wäre beim Raubüberfall nicht im Pfarrhaus anwesend gewesen...)

Nach diesen Zwischenfällen gönnte ich mir etwas Urlaub und habe Freddy besucht, da bei ihm das Leben im 200-Seelen-Dorf noch richtig familiär und ruhig zugeht. Zum Patronatsfest war ich beim Pachamanca-Essen (Gericht aus Fleisch und Gemüse, das in der Erde zubereitet wird) und Huayno-Tanzen (traditioneller Volkstanz) mit dabei. Zudem konnte ich Freddy bei seinem wöchentlichen Thermalbäderbesuch begleiten.

Wieder zurück in Trujillo besuchte mich Freddy noch einmal, um seinen letzten Urlaub in der „Stadt des ewigen Frühlings“ zu verbringen, von dem man im Moment jedoch leider nichts merkt. Jetzt ist Winter und es ist kalt -> 20°, bewölkt und es gibt oft Nebel. Jedenfalls war es eine schöne Woche, in der wir u.a. bereits unser FSJ analysiert und reflektiert haben.

Nächste Woche werde ich am Samstag noch eine kleine Abschiedsparty machen und am 19.08. eine „Fogata“ (Lagerfeuer) am Huanchaco-Hausstrand. Somit kann ich nochmals alle meine Freunde aus Trujillo sehen und mit ihnen Abschied feiern.

Wenn ich ehrlich bin, dann muss ich gestehen, dass ich mit meinen Gedanken fast schon wieder in Deutschland bin, da ich u.a. schon eine

Wohnung in Madrid suchen muss, wo ich am 20. September bereits hinreisen werde.

Am 2. Oktober 2006 beginnt schließlich auch schon mein Studium (Ciencias Empresariales internacionales - internationale Wirtschaftswissenschaften). Ich freue mich schon sehr darauf, wieder mal einen geregelten Stundenplan zu haben und das Studentenleben zu erfahren. Ich werde nur 27 Tage in Deutschland sein, wobei ich davon fünf Tage lang ein Rückkehr-Seminar mit allen Voluntarios besuchen werde.

Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr glücklich und froh bin, dieses Jahr in Peru verbracht zu haben. Ich habe sehr viel über Peru, die Kultur, die Geschichte, die Menschen, die hier leben, und über mich gelernt.

Es war interessant und beeindruckend, in eine völlig fremde Kultur einzutauchen, die andere Moral- und Wertevorstellungen hat. Neben einem fließenden Spanisch nehme ich außerdem viele wunderschöne, lustige, aber auch zum Nachdenken anregende Erfahrungen mit, die mich in diesem Jahr geprägt haben.

Ebenso habe ich aber auch Deutschland schätzen gelernt, vor allem Dinge, die ich hier nicht habe, oder die zum Teil anders sind.

Zum Schluss möchte ich Euch allen danken für die Mails, Briefe, Anrufe und die Zeit, die ihr Euch für mich genommen habt. Vor allem möchte ich auch denen danken, die mich unterstützt haben und auch in schwierigeren Zeiten für mich da waren. Es ist ein schönes Gefühl, zu wissen, dass jemand an einen denkt und sich Sorgen macht.

Ich wünsche Euch allen noch einen schönen Sommer, viele Sonnenstrahlen und Zeit zum Entspannen und Genießen.

Bis bald, viele herzliche Grüsse

Euer Markus

P.S. ich habe leider keine Fotos mehr hinzufügen können, da meine Digitalkamera auch gestohlen wurde